



SPORT & ACTION FOTOGRAFIE

- GRUNDLAGEN
- KAMERAS & OBJEKTIVE
- AUFNAHMETECHNIK



#deinecanonacademy



DEINE CANON ACADEMY

Bei der Canon Academy findest du Inspiration und Know-how für deine Foto- und Videografie. Ob bei Workshops mit unseren Trainern oder online.

Wir teilen unsere Erfahrung mit Begeisterung und Leidenschaft.



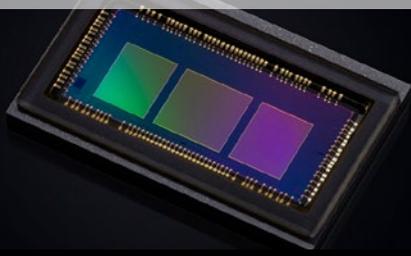
academy.canon.de

academy.canon.at

academy.canon.ch

INHALT

GRUNDLAGEN



AUSRÜSTUNG



AUFNAHMETECHNIK



Grundlagen

Geschwindigkeit und Know-how	5
Licht und Belichtung	7
High ISO bei wenig Licht	10
Autofokus: Auf Action eingestellt	11
Serienbildfunktion	13

Ausrüstung

Objektive für Spitzenleistung	15
Koordinierte Bildstabilisierung	18
Kameras für Action und Sport	20
Zubehör	23
Ausrüstungscheck	24

Aufnahmetechnik

Überraschende Blickwinkel	26
Langzeitbelichtung	27



SPORTFOTOGRAFIE – DIE KÖNIGSDIZIPLIN

Intro

Die Sport- und Action ist eine der spannendsten und anspruchsvollsten Disziplinen in der Fotografie. Dank technischer Innovationen bei Kameras und Objektiven gelangen auch Einsteigern Sport- und Actionbilder auf hohem Niveau. Hier erfährst du, wie du dynamische Bewegungen imposant festhältst, den entscheidenden Augenblick einfängst und spannende Sportgeschichten erzählst. Darüber hinaus beleuchten wir kreative und technische Aspekte des Genres und geben Tipps für die richtige Herangehensweise und Ausrüstung.



Action pur: Bei Funsportarten ergeben sich mit Weitwinkelobjektiven und einem tiefen Aufnahme­standpunkt spannende „Mitten-drin“-Aufnahmen.

GESCHWINDIGKEIT UND KNOW-HOW: DEN ENTSCHEIDENDEN MOMENT ERWISCHEN

Ein dramatisches Kopfballduell, der Fuß auf der Ziellinie, Freudentänze nach dem verwandelten Elfmeter: Gelungene Sport- und Actionaufnahmen leben vom entscheidenden Augenblick. Um diesen magischen Moment einzufangen, braucht es zweierlei: Kenntnisse der jeweiligen Sportart und der für sie typischen Bewegungsabläufe. Und ein schnelles Kamerasystem.

Nah dran sein: So lautet die Lösung in den meisten fotografischen Genres – und in der Sportfotografie ganz besonders. Allerdings kann man nur in den wenigsten Sportarten physisch nah am Spielgeschehen sein – beispielsweise bei Street-Sportarten oder bei BMX-Wettbewerben. Weit öfter sind Fotografen darauf angewiesen, vom Spielfeldrand oder der Tribüne aus, das Geschehen aus vielen dutzenden Metern mit dem Objektiv „heranzuholen“. Das geht nur mit langen Brennweiten: Tele- und Telezoomobjektive sind daher die Optik der Wahl.



In der Sportfotografie geht es um den entscheidenden Moment – aber auch um spannende Geschichten abseits vom Wettkampf.

Der „gefrorene“ Moment: Schnelle Action-szenen gestochen scharf einfangen. Im Vergleich zum Bewegtbild ist die Fotografie zu etwas buchstäblich Einzigartigem in der Lage: Sie kann einen bestimmten Moment in einem Bewegungsablauf „festhalten“ und so Details sichtbar machen, die dem menschlichen Auge verborgen bleiben.

Dieses „Einfrieren“ von Actionszenen ist der Klassiker in nahezu allen Sportarten – von Zweikampfszenen in Ball- oder Kampfsportarten bis hin zu spektakulären Sprüngen in der Leichtathletik, dem Zweirad- oder dem Wintersport. Prinzipiell braucht es dazu vor allem eins: Kurze Belichtungszeiten ab ca. 1/500 Sekunde.



Stories abseits des Hauptgeschehens: Wenn Nebensächlichkeiten die interessantere Geschichte erzählen. Tore, Sprünge, Zieleinläufe: Fast immer stehen die Schlüsselszenen im Zentrum des fotografischen Interesses.

Das gilt gleichermaßen für die professionelle Sportberichterstattung wie für die private Sportfotografie. Tatsächlich spielen sich abseits des Hauptgeschehens aber zuweilen die spannenderen Geschichten ab: Der traurige Verlierer,

der nervöse Trainer, die Spielerfrau, die es beim Anschlusstreffer vom Sitzplatz reißt oder Details wie ein Startblock: Wer das Randgeschehen bewusst mit einbezieht, erzhlt oft die fesselndere Story.

Tipp: Teile dir deine Story auf: Beim Fußball z. B. deckst du in der ersten Spielhlfte Highlights ab, in der zweiten hltest du gezielt nach spannenden Nebenschaupltzen Ausschau.



■ LICHT UND BELICHTUNG

Know-how

Sport findet drinnen und draußen statt – und als Fotograf muss man meist mit dem vorhandenen Kunst- oder Tageslicht und ohne Blitzlicht auskommen. Umso wichtiger ist der richtige „Einstellungs-Mix“, um auch bei wenig Licht die Action optimal einzufangen. Das Sahnehäubchen sind Fotos bei brilliantem Licht, wie hier beim Kanufahren.



FARBTEMPERATUR, WEISSABGLEICH UND NATÜRLICHER SEHEINDRUCK

Das menschliche Auge ist extrem anpassungsfähig und gaukelt uns selbst bei warmem Glühlampenlicht vor, ein Blatt Papier sei weiß. Digitale Kameras ahmen diesen „natürlichen Weißabgleich“ nach.

Am schnellsten funktioniert das mit dem automatischen Weißabgleich („AWB“), der bei unterschiedlichen Lichtarten für farbneutrale Bilderergebnisse sorgt.

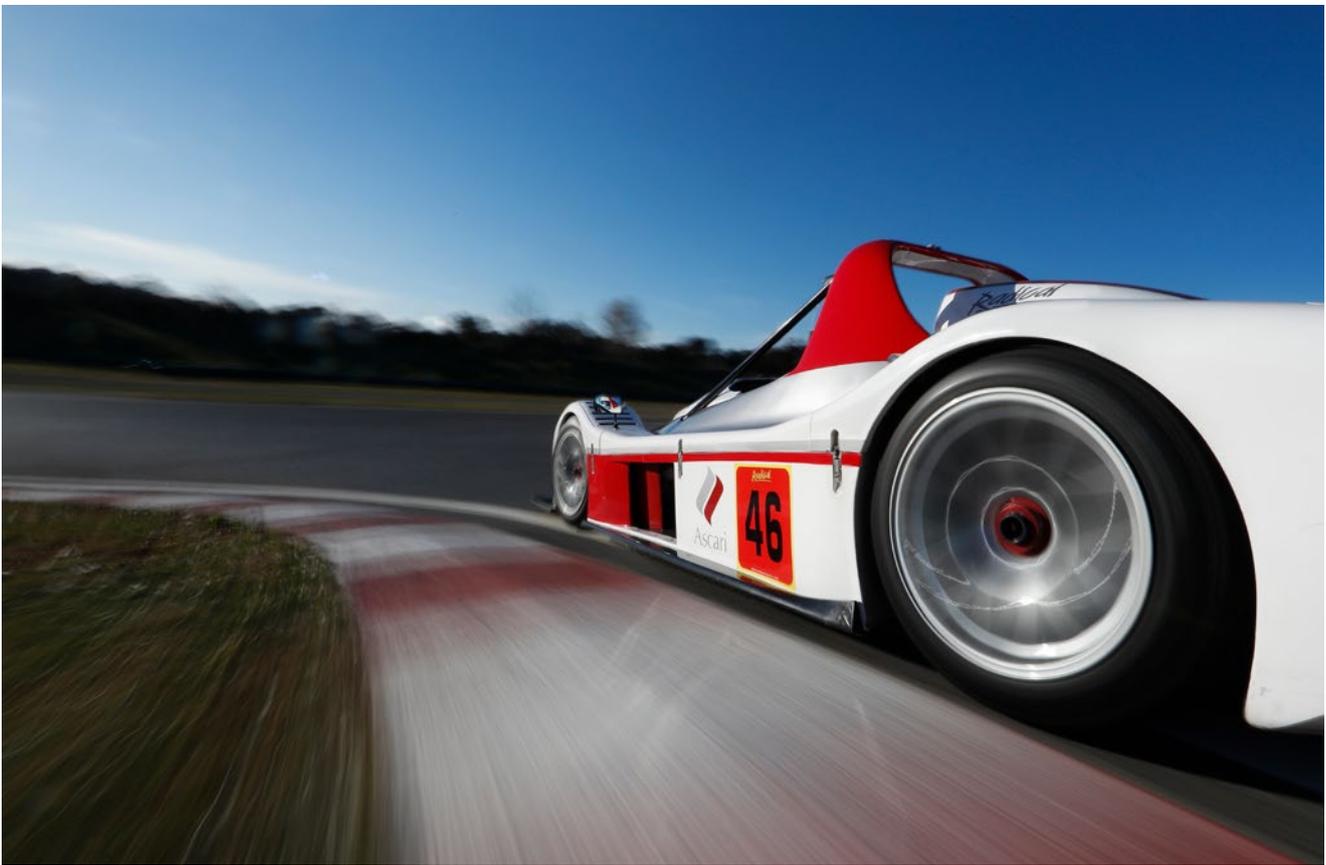
In konstanten Lichtsituationen wählt man für konstante Farben eine der Voreinstellungen für direkte Sonneneinstrahlung/Sonnenlicht, bewölkten Himmel oder Kunstlicht (Glühlampen, Leuchtstoffröhren warm/kalt).

Bei sich verändernder Farbtemperatur – etwa wenn sich Sonne und Wolken oder verschiedene Lichtquellen in der Halle abwechseln oder wenn sich Tages- und Kunstlicht mischen – liefert der automatische Weißabgleich oft die besten Resultate.

Tipp: Dateien im RAW-Modus lassen sich später optimieren, etwa mit Blick auf die Belichtung, aber auch auf den Weißabgleich. Canon stellt den Anwendern dazu die umfangreiche, anwenderfreundliche und kostenlose RAW-Bearbeitungs-Software **Digital Photo Professional (DPP)** zur Verfügung.



Mit Canon Digital Photo Professional kann die Bildausbeute sortiert und selektiert werden, raffinierte Tools für die RAW-Entwicklung stellen eine hohe Qualität sicher.



Hier ist die Kamera mit einem Weitwinkelobjektiv am Rennwagen befestigt, in der Regel stehen Fotografen beim Rennsport mit langen Telebrennweiten an der Strecke.

BELICHTUNGSZEIT UND BLENDE

Abgesehen von „Verwisch“-Effekten, die sich mit Langzeitbelichtung erzielen lassen, geht es in der Sportfotografie meist darum, dynamische Situationen gestochen scharf einzufangen. Dieses „Einfrieren“ eines Motivs lässt sich im Sport am besten mit kurzen Belichtungszeiten erreichen – Blitzlicht ist bei großem Aufnahmeabstand keine Option.

Tip: Viele Canon EOS-Kameras bieten ein Motivprogramm für Sportfotos an, das automatisch den nachführenden AI-Fokus und die Serienbild-Funktion der Kamera aufruft und gleichzeitig für hinreichend kurze Belichtungszeiten bei einer mit Blick auf die Lichtverhältnisse optimierter ISO-Empfindlichkeit sorgt. Die EOS R Profikameramodelle EOS R1, R5 Mark II und R3 verfügen über die Eye Control AF Funktion, bei der der AF-Punkt mit dem Sucherauge gesteuert wird.

Je nach Geschwindigkeit der Sportart (z. B. Aufschlag beim Tennis, Torschuss beim Eishockey) sind dazu Belichtungszeiten zwischen 1/500s und 1/8.000s erforderlich. Im Aufnahmeprogramm Blendenautomatik (Tv) wird die Belichtungszeit voreingestellt, die Kamera ermittelt die dazu passende Blende und bei ISO Auto auch den ISO-Wert.



EOS R3: Die Empfindlichkeit von bis zu ISO 102.400 und der Back-illuminated Stacked Sensor ermöglichen extrem kurze Belichtungszeiten mit dem elektronischen Verschluss.



Acrobatik im Zirkus bedeutet viel Bewegung bei wenig Licht – hier helfen lichtstarke Objektive und hohe ISO-Einstellungen, um gestochen scharfe Fotos zu machen.

HIGH-ISO BEI WENIG LICHT

In der Sportfotografie sind häufig kurze Belichtungszeiten gefragt. Das ist in der Regel kein Problem bei Freiluftsportarten an einem hellen Sonnentag.

In der Halle oder bei düsterem Schmuddelwetter sieht die Situation anders aus. Dann lässt sich das „fehlende“ Licht nur auf zwei Wegen kompensieren: durch den Einsatz lichtstarker Objektive oder durch die Verwendung höherer ISO-Empfindlichkeitsstufen an der Kamera.

Eine Verdopplung der ISO-Empfindlichkeit (z. B. ISO 1.600 statt ISO 800) ermöglicht dabei die Halbierung der Belichtungszeit, z. B. 1/1.000s statt 1/500s.

Canon EOS Kameras erlauben die Verwendung sehr hoher ISO-Empfindlichkeiten mit

akzeptablen Qualitätseinbußen. Die aktuellen Canon EOS Kameras nutzen Vollformat- oder APS-C-Bildsensoren, die je nach Kameramodell Empfindlichkeiten von ISO 25.600 und höher mit geringem Rauschen gestatten.

Professionelle Sportfotografen nutzen High-ISO-Einstellungen nach dem Motto: Lieber ein scharfes Foto mit einem geringem Bildrauschen als gar kein Foto oder ein unscharfes.

Tipp: Wer bei wenig Licht oder wechselnden Lichtverhältnissen automatisch möglichst kurze und korrekte Belichtungszeiten erzielen möchte, nutzt die ISO-Automatik der EOS-Kameras.



Die Tracking-Funktion des Autofokus verfolgt das Hauptmotiv in Bewegung.

AUFOFOKUS: AUF ACTION EINGESTELLT

Ein schneller, präziser Autofokus (AF) mit mehreren Messfeldern und intelligenter Bewegungserkennung ist in der Sportfotografie unverzichtbar: Ohne ausgefeilte AF-Systeme wären die actionreichen, gestochen scharfen Bilder, die man aus der Sportpresse kennt, kaum möglich.

Die Canon Dual Pixel CMOS AF-Technologie nutzt beinahe die gesamte Sensorfläche für den Autofokus.

AF-Tracking und AF-Servo

Beim AF-Tracking werden Personen, Fahrzeuge und Tiere im Motiv verfolgt. Die AF-Cases der EOS-Kameras bieten dafür Set-ups für typische Bewegungsmuster. Der Servo-AF-Modus führt, parallel zum AF-Tracking, kontinuierlich die Schärfe nach. Dieser Modus eignet sich besonders gut für die Sport- und Actionfotografie.

Alternativ kann das Tracking auch mit dem One-Shot-AF-Modus genutzt werden, bei dem der Fokus einmal gesetzt und gehalten wird.



Bewegte Motive, die auf die Kamera zukommen (links), fordern das AF-System mehr heraus als solche, die sich „quer“ durchs Bildfeld bewegen.

Bei Canon EOS-Kameras gibt es zwei Spielarten dieses kontinuierlichen Modus: Der AI Focus stellt zunächst auf ein Objekt scharf – etwa auf einen Ball, der auf dem Elfmeterpunkt ruht – und regelt die Schärfe nach, sobald der Ball getreten wird. In der AI Servo-Betriebsart verfolgt der Autofokussensor das anvisierte Objekt hingegen permanent und zwar so lange, wie der Auslöser halb gedrückt wird.

Dieser Modus empfiehlt sich in dynamischen Aufnahmesituationen, also beispielsweise bei einem schnellen Konter in einem Fußballspiel. Der AF bleibt buchstäblich „am Ball“. Dank dieser prädikativen Schärfenachführung liegt der Fokus im Augenblick der Aufnahme immer auf dem vorausberechneten Ort des Objekts.

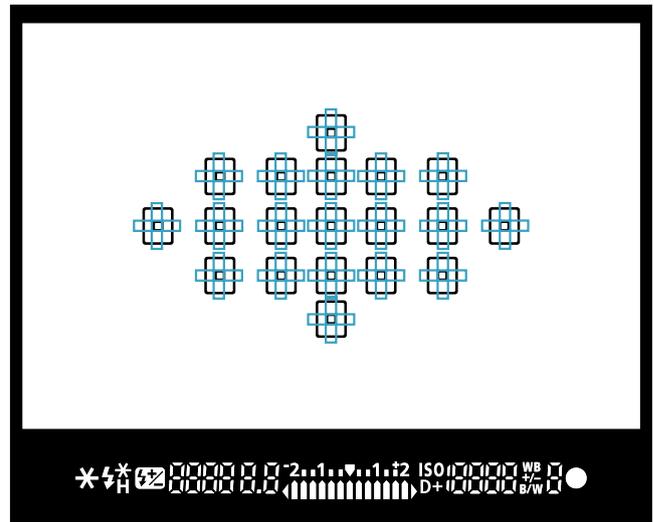


Eye Control: Fokussiere mit dem Auge

Die Canon Kameras EOS R1, R3 und EOS R5 Mark II verfügen über die Eye Control AF Funktion. Dabei wird der AF-Punkt im Sucher ausgewählt, indem der Fotograf den gewünschten Fokuspunkt mit dem Sucherauge anvisiert. Mit halbdurchgedrücktem Auslöser stellt die Kamera dann auf den ausgewählten AF-Punkt scharf und verfolgt das Objekt. Die Eye Control AF Funktion wird individuell auf das Auge kalibriert.

AF Cases

Da die Konfiguration des Canon-Autofokussystems aufgrund der Vielzahl von Parametern zur AF-Geschwindigkeit oder AF-Reaktion auf Bewegungsänderungen oder ins Bild kommende Objekte recht komplex sein kann, gibt es im Autofokusmenü einiger Kameras voreingestellte AF-Cases. Diese sind speziell für die Sportfotografie nach Sportarten voreingestellt, da sich



AF-Felder mit Kreuzsensoren ermöglichen die schnelle und präzise Scharfstellung des Motivs für erstklassige Ergebnisse in der Sportfotografie.

Bewegungsmuster und das Verhalten von Objekten zueinander stark unterscheiden können. In die Voreinstellungen kann darüber hinaus jederzeit manuell eingegriffen werden.

Aufnahmeprogramm Aktionspriorität

In der EOS R5 Mark II und der EOS R1 arbeitet zusätzlich zum DIGIC X Prozessor ein zweiter Prozessor namens DIGIC Accelerator. In dieser Kombination können noch komplexere Situationen erkannt und sogar Vorhersagen getroffen werden. Bei aktuell drei Sportarten (Fußball, Volleyball, Basketball) werden nicht nur Personen oder Gesichter, sondern auch der Spielball und die Bewegungsmuster der Akteure auf dem Spielfeld erkannt. Das Zusammenspiel dieser Objekte wird analysiert und für das Tracking und den Objektwechsel bei der Fokussierung genutzt. Dieser neue AF-Modus für Sportfotografen heißt Aktionspriorität.



Bei dynamischen Motiven hilft eine hohe Serienbildgeschwindigkeit, um den perfekten Moment zu erwischen.

SERIENBILDFUNKTION

An der Spitze des Vollformat-EOS-R-Systems steht die neue EOS R1, die mit dem elektronischen Verschluss bis zu 40 Serienbilder pro Sekunde schafft. Für schnelle und dynamische Action erfasst und verfolgt ein neuer Action-Priority-Modus das Hauptmotiv beim Fotografieren von Fußball, Basketball oder Volleyball. Die EOS R6 Mark II erreicht ebenfalls 40 B/s mit vollständiger AF- und AE-Nachführung, während die EOS R3 mit elektronischem Ver-

schluss 30 B/s schafft. Mit dieser Geschwindigkeit lässt sich beispielsweise recht sicher der Moment einfangen, in dem der Ball den Tennisschläger verlässt.

Auch EOS Kameras mit APS-C-Sensor, wie die EOS R7 (bis zu 30 B/s mit elektronischem Verschluss, 15 B/s mit mechanischem Verschluss), eignen sich hervorragend für die Sport- und Actionfotografie.



EOS R1



EOS R3



EOS R5 Mark II



EOS R6 Mark II



EOS R7



AUSGEZEICHNETE PERFORMANCE

Ausrüstung

Für Sportaufnahmen auf professionellem Niveau ist die Wahl des richtigen Equipments essenziell, allen voran: die Wahl der Kamera und der Objektive.



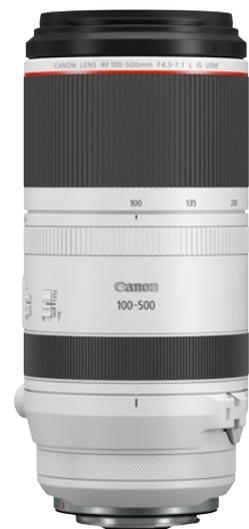
Die Canon EOS R1 ist die Topkamera für die professionelle Sportfotografie.

OBJEKTIVE FÜR SPITZENLEISTUNGEN IN ALLEN DISZIPLINEN

Das ideale Sportobjektiv umfasst einen großen Brennweitenbereich, ist verzeichnungsfrei, lichtstark, leicht, kompakt, schnell fokussierend und bezahlbar. Wie das Traumobjektiv beschaffen sein muss und kann, richtet sich zudem auch nach Sportart und natürlich nach dem Budget. Lange Tele- oder Telezoomobjektive gehören dabei zur Standardausrüstung von Sportfotografen.

In diese Klasse gehört etwa das **RF 100-400mm F4-5.6 IS USM** mit Nano USM-Technologie. Diese sorgt für eine extrem schnelle Fokusgeschwindigkeit, um im Bruchteil einer Sekunde präzise auf das Motiv scharf zu stellen. Eine noch höhere Abbildungsqualität liefern Objektive der professionellen Canon „L“-Serie, die sich zudem durch ihre Abdichtungen gegen Staub und Spritzwasser auszeichnen. Das gilt auch für das **RF 100-500mm F4.5-7.1 L IS USM** mit einem 5-fach-Brennweitenbereich.

Viele Sportfotografen setzen bei kurzen bis mittleren Entfernungen das **RF 70-200 mm F2.8 L IS USM** ein.



Zwei Telezoomobjektive für EOS R System Kameras: Links das RF 100-400mm F4-5.6 IS USM, rechts das RF 100-500mm F4.5-7.1 L IS USM. Beide Objektive sind mit einer optischen Bildstabilisierung ausgestattet. Das L-Serie Objektiv bietet eine noch höhere Abbildungsqualität und ist gegen Staub und Spritzwasser abgedichtet.



Links: Für den Einstieg in die Sportfotografie mit DSLR ist das EF 70-200mm F4 L IS II USM mit optischer Bildstabilisierung eine gute Empfehlung.
Rechts: Bei gleichem Brennweitenbereich und Lichtstärke ist das RF 70-200mm F4 L IS USM deutlich kompakter.

Extender für Objektive der L-Serie

Extender bzw. Telekonverter verlängern die Brennweite durch eine optische Konstruktion. Wer nur hin und wieder besonders lange Brennweiten braucht und darüber hinaus Gewicht und Geld sparen will, kann anstelle eines zweiten, längerbrennweitigen Objektivs die Anschaffung eines Konverters in Betracht ziehen. Die Canon RF und EF Extender verlängern die bestehende Brennweiten um den Faktor 1,4 oder 2. Die Lichtstärke verringert sich um denselben Faktor. Die Konverter sind jeweils an geeignete RF oder EF Objektive aus der L-Serie.



OBJEKTIVADAPTER FÜR EOS KAMERAS

Die Adapter für EOS R Kameras ermöglichen den Anschluss von EF und EF-S Objektiven an EOS R Kameras mit RF Mount.

	RF Anschluss	EF Anschluss	EF-S Anschl.
EF Objektive	1 2 3	✓	✓
EF-S Objektive	1 2 3	x	✓
RF/RF-S Obj.	✓	x	x

Tipp: Eine Videoreihe mit Vergleichen der RF-Objektive und den Vorgängern mit EF-Objektivanschluss findest du auf der [Homepage der Canon Academy](#).



- 1 EF-EOS R
- 2 EF-EOS R Mount Adapter mit Kontrollring
- 3 EF-EOS R Mount Adapter mit Filtereinschub



Bildstabilisierungsmodi 1, 2 and 3

Bei einigen stabilisierten Objektiven findet man verschiedene Stabilisierungsmodi zur Auswahl.

Modus 1 stabilisiert dabei sowohl die vertikalen wie auch die horizontalen Kamerabewegungen.

Im **Modus 2** wird nur eine Bildachse stabilisiert. Dieser Modus ist hauptsächlich für die „Mitziher“ gedacht, damit der Fotograf bei einer längeren Einsatzzeit tatsächlich nicht „sehkrank“ wird. Hintergrund: Der „stabilisierte Blick“ durch den Sucher vermittelt hier zwar dem Auge ein stabileres Bild, das menschliche Gehirn kann da-

bei aber nicht die gleichzeitigen Informationen des Gleichgewichtssinns zuordnen, was dann bei längerer Nutzung, vor allem beim wiederholtem Bewegungsablauf, tatsächlich zu dem Phänomen führen kann.

Bei den neueren professionellen EF- und RF-Teleskopobjektiven findet man den **Modus 3** vor. Dieser ist so weit entwickelt, dass während der Motivverfolgung keine Stabilisierung erfolgt, sondern nur unmittelbar bei der Aufnahme. Das Auge bekommt dies nicht mit, so dass man ungestört fotografieren kann.

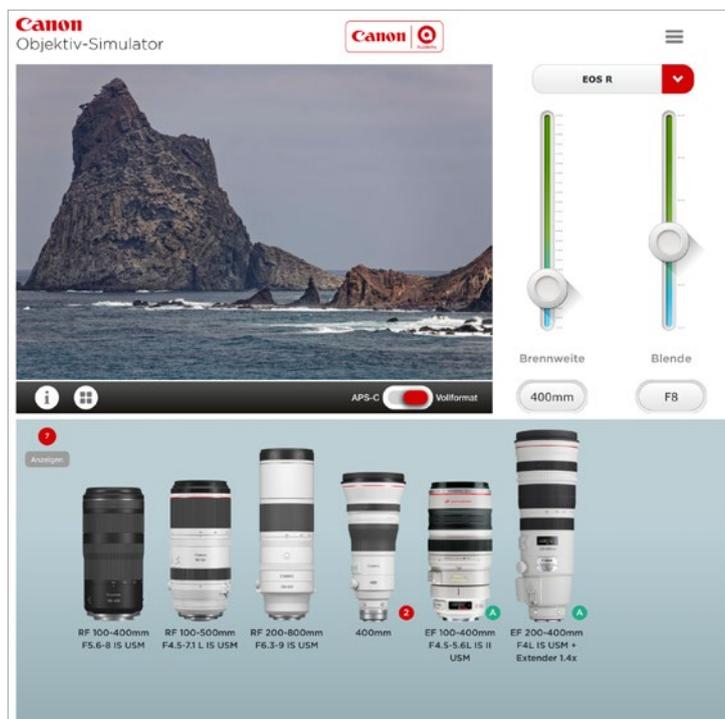
CANON OBJEKTIV SIMULATOR

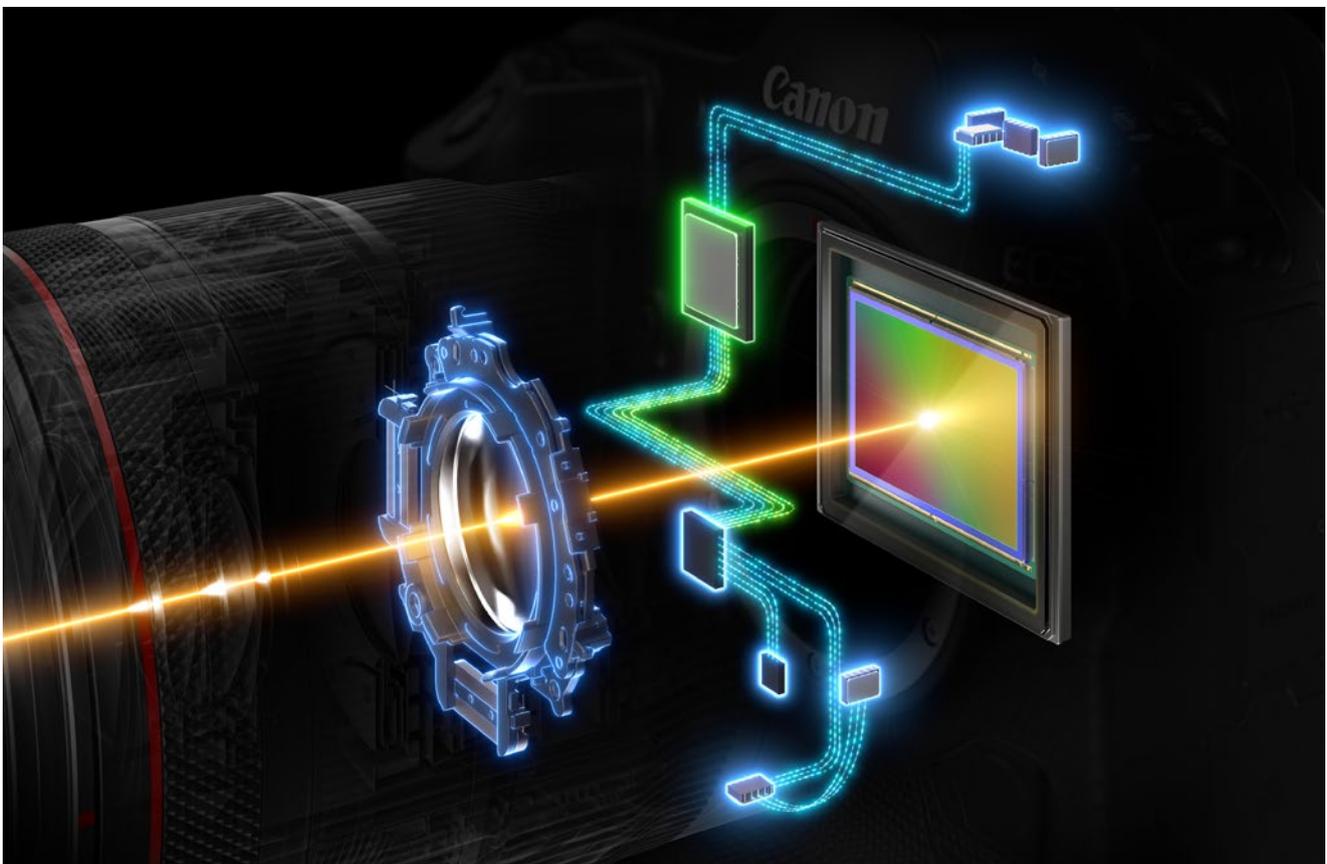
Der Objektiv-Simulator demonstriert anschaulich, wie Brennweite und Blende den Bildausschnitt und die Schärfentiefe beeinflussen. Automatisch zeigt das Online-Tool an, welche Canon Objektive zu den gewählten Einstellungen passen.

Auf dem Startbildschirm wählt man eines der sechs Motive aus: Portrait, Landschaft, Street, Wildlife, Makro oder Architektur. Nun einfach mit den beiden Schieberegler die Werte für die Brennweite und die Blende verändern. Passend zur gewählten Einstellung verändern sich im „Sucherfenster“ der App automatisch der Bildausschnitt und die Schärfentiefe. Auch der Crop-Faktor 1,6 für Kameras mit APS-C Sensor kann per Schieber beschriftet werden.

Automatisch zeigt der Objektivsimulator alle Canon Objektive an, die zu der gewählten Kombination von Brennweite und Blende passen. Mit dem Auswahlmenü kann man nur passende Objektive eingrenzen. Praktisch: Zu allen Objektiven gibt es per Klick oder Touch zusätzliche Informationen. Mit Hilfe der Vergleichsliste kann man die technischen Daten gegenüberstellen. Der Objektivsimulator wird über den Webbrowser aufgerufen.

lenssimulator.academy.canon.de





Koordinierte Bildstabilisierung: Die Bildstabilisierung im Objektiv (links) und das IBIS-System der Sensoreinheit ermöglichen eine kombinierte Bildstabilisierung von bis zu 8,5 Stufen.

KOORDINIERTE BILDSTABILISIERUNG IN OBJEKTIV UND KAMERA

Verwacklungsunschärfe entsteht durch zu lange Belichtungszeiten. Was „zu lang“ bedeutet, hängt vom Motiv und von der Brennweite des Objektivs ab: Grundsätzlich gilt: Je weniger Licht verfügbar und je länger die Brennweite ist, desto kürzer muss die Belichtung ausfallen, um ein scharfes Bild ohne Verwacklung zu erreichen.

Dabei kann man sich an folgender Faustregel orientieren: Die Belichtungszeit sollte mindestens dem Kehrwert der Brennweite entsprechen (bei einem 500mm-Objektiv also beispielsweise 1/500 s oder weniger).

Sportfotografen müssen häufig beide Herausforderungen meistern: Sie arbeiten mit Teleobjektiven bei „schlechten“ Lichtverhältnissen, etwa in einer Halle. Um hier kurze Belichtungszeiten zu erreichen, nutzen sie lichtstarke Objektive und eine hohe ISO-Empfindlichkeit.

Häufig kommen statt Telezoom-Objektiven lichtstarke Festbrennweiten wie das RF 400mm F2.8 L IS USM zum Einsatz.

Die lichtempfindlichen Bildsensoren der EOS R-Kameras ermöglichen den Einsatz von ISO 12.800 oder ISO 25.600 bei sehr guter Bildqualität, sodass auch weniger lichtstarke Objektive verwendet werden können.

Wichtig: Kurze Belichtungszeiten sind erforderlich, um 1) Bewegungen im Motiv scharf einzufangen und 2) Verwacklungsunschärfe zu vermeiden. Punkt 2 wird zusätzlich durch die Bildstabilisierung in IS-Objektiven und (je nach Modell) in der Kamera unterstützt.

Bei den Kameras EOS R1, EOS R3, EOS R5 Mark II, EOS R6 und EOS R6 Mark II arbeitet der kamera-interne 5-Achsen-Bildstabilisator (IBIS) zusammen mit dem optischen Bildstabilisator im Objektiv und ermöglicht so eine koordinierte Bildstabilisierung von bis zu 8,5 Stufen.

SUPERTELEOBJEKTIVE IM SPORT



Das RF-Objektivportfolio umfasst mittlerweile vier Super-Teleobjektive der L-Serie. Mit einer internen Bildstabilisierung von bis zu 5,5 Blendenstufen zeigen die RF-Super-Teleobjektive bei nicht idealen Lichtbedingungen ihr volles Potenzial. Die Abbildungen oben zeigen von rechts nach links:

RF 400mm F2.8 L IS USM (5,5 Stufen IS)

RF 600mm F4 L IS USM (5,5 Stufen IS)

RF 800mm F5.6 L IS USM (4,5 Stufen IS)

RF 1200mm F8 L IS USM (4 Stufen IS)

Ein Dual Nano USM Antrieb mit zwei Motoren sorgt für eine schnellere und effizientere Fokussierung, vor allem bei weit entfernten und sich schnell bewegenden Motiven.

Hochwertige Linsen und Vergütungen stellen eine außergewöhnliche Schärfe bei minimaler Verzeichnung über das gesamte Bildfeld sicher.

Lichtstarkes Tele für Indoor-Sport

Das RF 135mm F1.8 L IS USM ist ein Traumobjektiv für die Portraitfotografie; es kommt aber auch bei Events und Sportveranstaltungen in Hallen zum Einsatz, wenn die Abstände zum Geschehen nicht zu groß sind. Die große Anfangsblende von F1.8 ermöglicht kurze Verschlusszeiten bei wenig Licht, dabei sorgt die hochwertige optische Konstruktion für brillante Bilder auch bei Offenblende.

Der 5,5-fach-Bildstabilisator des Objektivs ermöglicht im Zusammenspiel mit dem IBIS „aus der Hand“ bis zu acht Belichtungsstufen längere Belichtungszeiten ohne Verwacklungsunschärfe, was vor allem beim Fotografieren statischer Motive interessant ist.





KAMERAS FÜR ACTION UND SPORT

In der Sport- und Actionfotografie sind die Anforderungen an Kameras und Objektive besonders hoch. Eine schnelle Serienbildgeschwindigkeit ist unerlässlich, um entscheidende Momente in temporeichen Sportarten festzuhalten. Der Autofokus muss mit dieser Geschwindigkeit mithalten können. Kurze Verschlusszeiten, selbst bei wenig Licht, erfordern eine hervorragende High-ISO-Leistung. Bei Großveranstaltungen ist zudem eine zuverlässige Konnektivität entscheidend, um Fotos so schnell wie möglich an Redaktionen zu übermitteln. Darüber hinaus gewinnen professionelle Videofunktionen zunehmend an Bedeutung.

Bis vor einigen Jahren waren DSLR-Kameras das bevorzugte „Sportgerät“ für Profis. Heute haben dank Dual Pixel CMOS AF, Deep-Learning-basierter Motiverkennung und fortschrittlicher Nachführfunktionen die Spitzenmodelle der EOS R-Serie mit Vollformatsensor, wie die EOS R1, EOS R3 und EOS R5 Mark II, das Feld übernommen. Viele Profis profitieren inzwischen vom elektronischen Sucher und der überlegenen Leistung der RF-Objektive.

Vollformat- und APS-C Sensoren

Bei EOS R Kameras kommen zwei Sensorgrößen zum Einsatz: Der Vollformat-Sensor entspricht mit einer Fläche von 36mm x 24mm dem analogen Kleinbildformat. Bildsensoren im APS-C-Format haben mit 22,3 x 14,8 mm ca. 40 Prozent der Fläche des Vollformatsensors

Im Vollformat können die einzelnen Fotodioden bzw. Pixel mehr Licht „einfangen“. Sie sind in der Lage, große Helligkeitsunterschiede in Motiven korrekt wiederzugeben (Dynamikumfang) und auch bei hohen ISO-Einstellungen exzellente Bilderergebnisse zu liefern.

Auch EOS R Kameras mit Sensoren in APS-C-Größe sind actiontauglich. Die Vorteile: Kameras und Objektive sind kompakter und leichter. Vor allem aber „verlängert“ der sogenannte Crop-Faktor die Telewirkung eines Objektivs um den Faktor 1,6 und holt entfernte Motive näher heran.

So zeigt beispielsweise das RF 400mm F2.8 L IS USM Objektiv an der Canon EOS R7 dank Crop-Faktor den gleichen Bildausschnitt wie ein Objektiv mit 640 mm Brennweite an der EOS R6 Mark II mit Vollformatsensor.

EOS R1

Die EOS R1 ist die Hochleistungs-Flaggschiffkamera innerhalb der EOS R-Systemkamera-Reihe. Sie wurde entwickelt, um den Ansprüchen von Sport-, Action-, Wildlife- und Nachrichtenfotografen gerecht zu werden.

Ihr 24,2-Megapixel-Stacked-BSI-CMOS-Sensor ermöglicht Aufnahmen mit bis zu 40 Bildern pro Sekunde bei voller AF-/AE-Nachführung. Ein neuer Action-Priority-Modus erkennt automatisch das Hauptmotiv bei Fußball, Volleyball und Basketball.

Die EOS R1 verfügt außerdem über eine Kreuzsensor-AF-Messung. Ihr neuer Dual Pixel Intelligent AF ist sowohl auf horizontale als auch vertikale Linien empfindlich und bietet so eine noch präzisere Fokussierung. Der Autofokus ist äußerst lichtempfindlich und funktioniert selbst bei -7,5 LW – was dem Licht von Polarlichtern entspricht.

Dank des leistungsstarken DIGIC Accelerator Prozessors und der Deep-Learning-Technologie von Canon lassen sich Bilder direkt in der Kamera auf bis zu 96 Megapixel vergrößern. Dies bietet erweiterte Optionen für Bildausschnitte oder große Druckformate.

Die verbesserte Eye Control AF-Funktion ermöglicht es, den Ausgangspunkt für den AF-Punkt durch einfaches Hinsehen durch den Sucher zu steuern. Sobald der Auslöser zur Hälfte gedrückt wird, wird der Fokus auf das Motiv gelegt und verfolgt.

In Verbindung mit dem optischen IS-System der RF-Objektive kompensiert der kamerainterne 5-Achsen-Bildstabilisator bis zu 8,5 Belichtungsstufen und minimiert Verwacklungsunschärfen.

Videografen profitieren ebenfalls von der EOS R1, da sie leistungsstarkes 6K-RAW-Video mit bis zu 60p, 4K mit bis zu 120p und 2K mit bis zu 240p bietet – bei voller Ausnutzung der Sensorbreite im Vollformat.

Darüber hinaus verfügt die Kamera über umfangreiche Netzwerkmöglichkeiten, darunter Wi-Fi 6E und 2,5G-BASE-T-Ethernet. Der OLED-Farbsucher mit 9,44 Millionen Bildpunkten sorgt für eine perfekte visuelle Bildkontrolle.



Die EOS R1 ist mit dem AF-Modus Aktionspriorität ausgestattet, der das Hauptmotiv bei Fußball, Volleyball und Basketball mit Hilfe von Deep Learning Algorithmen analysiert.



Die Motiverkennung der mit Deep Learning ausgestatteten EOS R Kameras kann im Motiv Personen, Fahrzeuge und Tiere unterscheiden und auf Wunsch priorisieren.

EOS R3

Die EOS R3 wurde dafür entwickelt, schnell bewegte Action einzufangen und den Ansprüchen professioneller Fotografen mit Reaktionsfähigkeit, hoher Empfindlichkeit, Zuverlässigkeit und Robustheit gerecht zu werden. Ihr 24,1-Megapixel-Sensor bietet ein ideales Gleichgewicht zwischen Bildqualität, hoher ISO-Leistung und Dateigröße. Der Empfindlichkeitsbereich reicht von ISO 100 bis ISO 102.400 und ist auf ISO 204.800 erweiterbar.

Das Eye-Control-AF-Nachführungssystem ermöglicht es, Fokuspunkte oder zu verfolgende Motive einfach durch Hinsehen zu wählen. Die EOS R3 schafft Serienaufnahmen mit bis zu 30 B/s und ermöglicht 6K-RAW- oder oversampltes 4K-Video. Ein integrierter Griff sowie Staub- und Spritzwasserschutz sind auf den harten Profieinsatz ausgelegt. Dank integriertem WLAN und Ethernet ist jederzeit eine schnelle Verbindung möglich.

EOS R5 Mark II

Die EOS R5 Mark II eröffnet neue Möglichkeiten für Sportfotografen und Videografen. Die hohe Auflösung von 45 Megapixeln sorgt für detailreiche Aufnahmen. Viele der fortschrittlichen Funktionen teilt sie sich mit der EOS R1, einschließlich des Action-Priority-Modus. Mit dem elektronischen Verschluss sind bis zu 40 Bilder pro Sekunde möglich, mit dem mechanischen Verschluss bis zu 12 Bilder pro Sekunde.



Die EOS R6 Mark II nimmt bis zu 40 Bilder pro Sekunde auf und überzeugt durch hervorragende AF- und High-ISO-Leistungen. Für Sportfotografie-Enthusiasten ist sie deshalb eine preiswerte Alternative zu den Flaggschiffmodellen.

Mit einer Videoauflösung von bis zu 8K RAW sind Aufnahmen in höchster Qualität realisierbar. Selbst wenn du nur in 4K oder Full HD filmst, bietet die 8K-Auflösung der EOS R5 Mark II zusätzliche Möglichkeiten in der Nachbearbeitung, beispielsweise beim Zuschneiden und bei virtuellen Kamerafahrten. Aus 8K-Videos können zudem Standbilder mit 35,4 Megapixeln extrahiert werden. Da die EOS R5 Mark II 8K-Videos mit 30 B/s aufzeichnet, eignet sich diese Methode ideal für dynamische Motive im Studio oder bei Außeneinsätzen.

EOS R6 Mark II

Die EOS R6 Mark II ist die perfekte Hybridkamera für professionelle Foto- und Videoaufnahmen. Ihr 24,2-Megapixel-Sensor bietet rund 20 % mehr Auflösung als bei der EOS R6 (20,1 Megapixel) und ermöglicht zudem ein schnelleres Auslesen. Im Videomodus (bis zu 4K 60p) führt das zu einer deutlichen Verringerung des Rolling-Shutter-Effekts.

Auch bei der Geschwindigkeit überzeugt die EOS R6 Mark II: Sie erreicht – wie die EOS R1 und die EOS R5 Mark II – bis zu 40 Bilder pro Sekunde (mit elektronischem Verschluss). Das Autofokussystem arbeitet mit fortschrittlichen Deep-Learning-Algorithmen und kann Personen, Züge, Flugzeuge und Pferde erkennen. Für die professionelle Autofokus-Steuerung in der Sportfotografie bietet die R6 Mark II zudem AF-Voreinstellungen (AF-Cases).



Fotografen wie Canon Ambassador Richard Walch bereiten sich minutiös auf ihre Jobs vor. Hier fotografiert Richard mit einer EOS R Kamera an der irischen Küste.

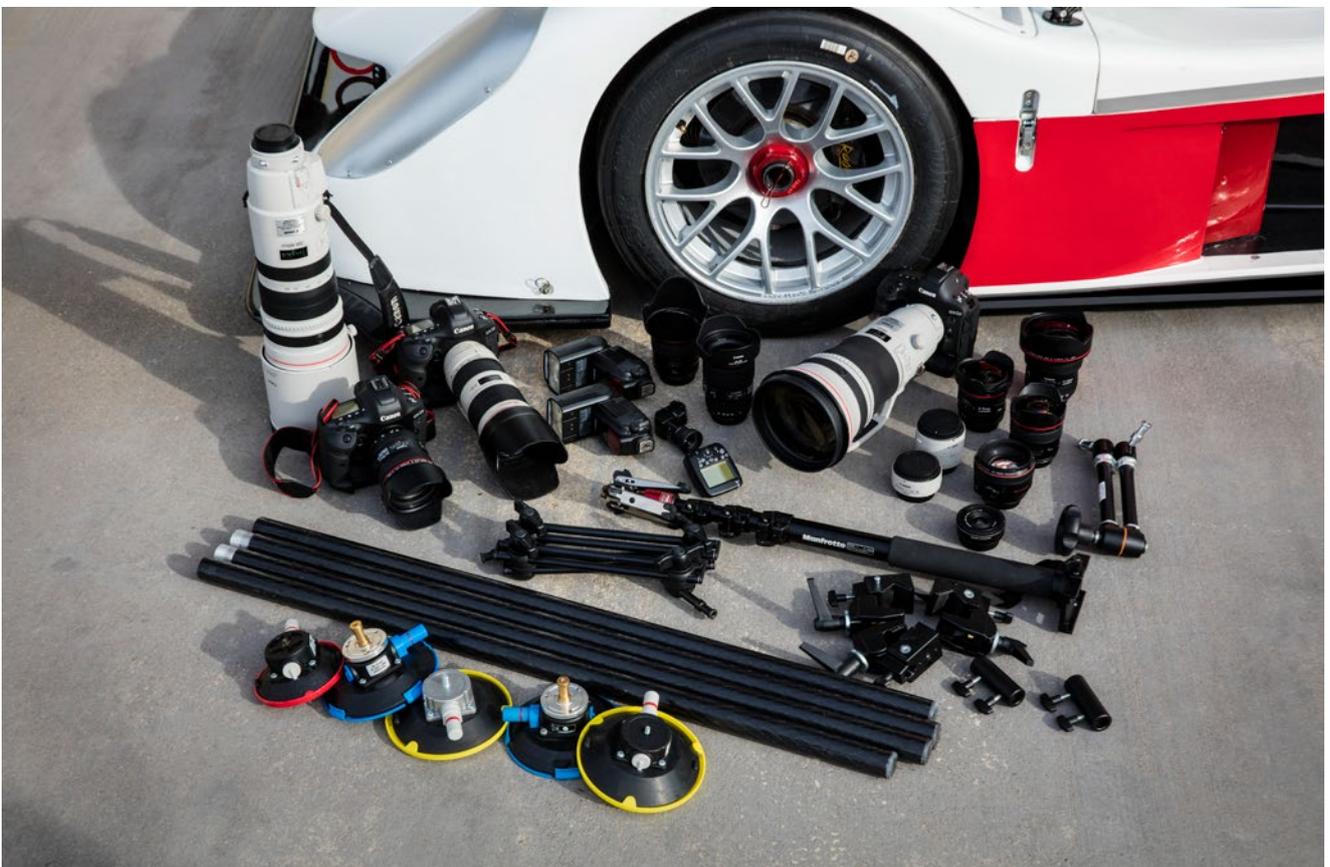
ZUBEHÖR: STATIV UND FERNAUSLÖSER

Stative: Die „dritte“ Hand des Fotografen. Trotz Bildstabilisierung und Kameras, die auch bei hohen ISO-Empfindlichkeiten rauscharme Aufnahmen liefern: Stative sind in der professionellen Sportfotografie allgegenwärtig - jedenfalls in Sportarten, die besonders lange Brennweiten verlangen, wie etwa Fußball oder Leichtathletik. Der Grund: Die zusätzliche „Stütze“ sorgt für mehr Stabilität, gerade beim Einsatz von Superzoom-Objektiven. Bevorzugter Typ sind hier Einbeinstative. Sie sind vergleichsweise leicht und beweglich, verbinden also Stabilität mit Flexibilität. Zudem sind sie weniger ausladend als Dreibeinstative.

Fernauslöser: In besonders verwacklungsanfälligen Aufnahmesituationen oder an besonders beengten Standorten kann der Einsatz eines Kabel- oder drahtlosen Funk-Fernauslösers sinnvoll sein. WLAN-fähige Kameras lassen sich zudem bequem mit der kostenlos für Android und iOS erhältlichen Camera Connect App von einem Handy oder Tablet aus steuern.



TC-80N3



Sportfotografie ist ausrüstungsintensiv – doch auch mit kleinem Equipment kann man tolle Geschichten erzählen.

EQUIPMENT-CHECK: DARAN SOLLTEST DU DENKEN

Speicherkarten kann man nie genug dabei haben. Diese Binsenweisheit gilt in der Sportfotografie ganz besonders. Der Grund: Sport- und Actionfotografen nutzen häufig den Serienbild-Modus – und der füllt selbst 128 oder 256 Gigabyte große Speicherkarten schneller als man denkt – vor allem, wenn man Dateien im RAW-Format speichert. Wer die (Serienbild-)Geschwindigkeit seiner Kamera nicht ausbremsen will, nutzt schnelle SD-Karten setzen. Die schnellen SDXC-Karten erfüllen den UHS-II-Standard und schreiben bis zu 260 Megabyte pro Sekunde weg.

Noch schneller sind die zu EOS R1, EOS R5, R5 Mark II und EOS R3 kompatiblen CFexpress-Karten. Mit Schreibgeschwindigkeiten

von bis zu 1.400 MB/s können Fotografen praktisch ohne Unterbrechung längere Bildfolgen oder hochauflösendes Video aufnehmen.

Last but not least sollte man – vor allem im Winter – an vollgeladene Ersatzakkus denken.

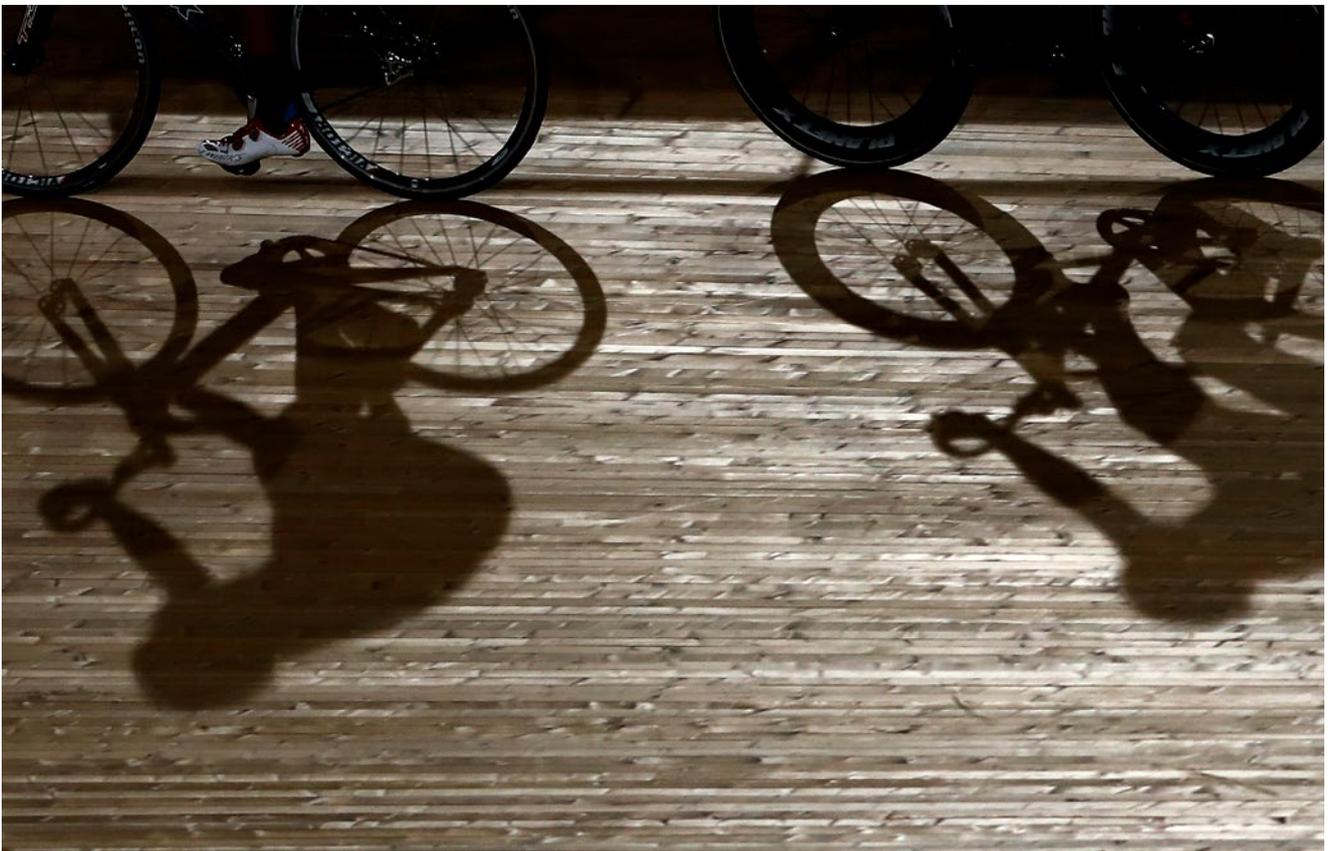




KREATIVER MATCHPLAN

Aufnahmetipps

Nah ran! Diese goldene Fotografenregel gilt auch im Sport. Aber wer das lange Tele nicht dabei hat, kann auch abseits des Wettkampfs spannende Geschichten erzählen.



Manchmal erzählt das Licht die Geschichte – und manchmal der Schatten.

BLICKWINKEL, DIE ÜBERRASCHEN

Bei Sportveranstaltungen sind der Fotografenperspektive zum Teil Grenzen gesetzt, andere Sportarten lassen ihm gestalterischen Freiraum. Ein wichtiges kompositorisches Mittel ist der Abstand zum Geschehen: Wer aus größerer Entfernung fotografiert, kann sportliche Situationen einerseits im Kontext zeigen oder – bei Nutzung eines Teleobjektivs – zentrale Aktionen herausholen. Das erzeugt eine oft intensive Bildwirkung, weil Telebrennweiten die Bildtiefe „verdichten“ und den Hintergrund unscharf werden lassen.

Aber auch weitwinkliger Aufnahmen haben eine reizvolle Wirkung – vorausgesetzt, Kamera und Fotograf sind dicht dran am Geschehen. Weitere Spannung erzeugende Blickwinkel bieten die Vogelperspektive (erhöhter Standort, Trittleiter) und die Froschperspektive (Hocke oder Bauchlage).

Die dreh- und schwenkbaren Displays der spiegellosen EOS R Kameras bieten hier noch mehr fotografische Freiheit.



Tipp: Positioniere dein Hauptobjekt in etwa einem Drittel vom Bildrand und zwar in Bewegungsrichtung. So lässt du der Situation „Luft“. Damit kann sich die Bewegung vor dem geistigen Auge des Betrachters fortsetzen.

Bewegung in fotografische Stills bringen: Die Langzeitbelichtung.

Neben dem bereits besprochenen „Einfrieren“ gehört auch das Gegenteil zu den klassischen gestalterischen Mitteln der Sportfotografie: die gezielt eingesetzte Bewegungsunschärfe.

Ziel ist es meist den Hintergrund, etwa die Zuschauertribüne, scharf abzubilden und das Hauptmotiv, beispielsweise einen vorbeiflitzen- den Rad- oder Skifahrer, unscharf werden zu lassen.

Um auf diese Weise Geschwindigkeit zu simulieren, braucht es eine relativ lange Langzeitbelichtung: Bei schnellen Sportarten reicht eine 1/15 sec, bei langsameren braucht es entsprechend längere Belichtungszeiten. In letzterem Fall sollte ein Stativ genutzt werden, um das Umfeld scharf abzubilden. Den umgekehrten Effekt erzielt man mit dem so genannten „Mitzieher“, der ebenfalls längere Belichtungszeiten verlangt. Dabei „folgt“ der Fotograf der Bewegung des Hauptmotivs, das dadurch scharf abgebildet wird, während der Hintergrund verschwimmt.



Eine lange Belichtungszeit sorgt für diesen spektakulären „Tunnelblick-Effekt“.



1/4s

1/8s

1/15s

1/30s

1/60s

1/125s

1/250s

1/500s

1/1000s

Lange Belichtungszeit:

- ▶ mehr Bewegungsunschärfe

Kurze Belichtungszeit:

- ▶ weniger Bewegungsunschärfe



Foto: Richard Walch

WANN STARTEST DU DURCH?

Bei den Canon Academy Workshops lernst du unter Anleitung unserer Trainer Schritt für Schritt, wie du Action- und Sportmotive im Stadion oder auf der Piste festhältst.

Auf unserer Homepage findest du aktuelle Workshops, Webinare, Events und die umfangreiche Infothek.



[DE: academy.canon.de](https://academy.canon.de)
[AT: academy.canon.at](https://academy.canon.at)
[CH: academy.canon.ch](https://academy.canon.ch)